

Baumpflanzung – Ein mühsames Geschäft, aber lohnenswert!



Streuobstwiesen sind uralte Kulturlandschaften, deren Bedeutung für unsere Artenvielfalt erst in den letzten Jahren immer mehr Menschen gewahrt wird.

Dennoch werden es immer weniger Wiesen – der Bestand schrumpft Jahr um Jahr. Aber viele Mitbürger*innen stemmen sich dem langsamen Sterben unserer Streuobstbestände entgegen und versuchen trotz Dürren und neuen Krankheiten (z.B. Rindenbrand) unsere Streuobstwiesen zu erhalten.

Ganz wesentlich ist die Neupflanzung von Bäumen zwischen die alten Bestände, um die Wiese zu verjüngen.

Darauf muss man beim Pflanzen neuer Bäume achten:

- 1.) Gesunde Hochstämme von einer guten Baumschule! Sortenauswahl ist Glaubenssache, aber es gibt robustere und weniger robuste Obstsorten
- 2.) Vor dem Pflanzen die Wurzeln einige Stunden lang wässern.
- 3.) Das Pflanzloch mindestens doppelt so groß wie den Wurzelballen ausheben und die Grassoden separat legen!
4. Einen Wühlmauskorb aus unverzinktem Drahtgeflecht in das Pflanzloch einbauen.
- 5.) Die oberste Erdschicht separat lagern. Den Aushub mit Humuserde oder Kompost, Hornspänen, Mykorrhiza mischen.

- 6.) Die Grubensohle auflockern, um Staunässe zu verhindern.
- 7.) Gegen Winddruck muss der Baum an einem Pfahl befestigt werden. Erst den Pfahl in die Grube setzen, dann den Baum. So wird vermieden, dass die Wurzel beschädigt wird.
- 8.) Baumwurzeln etwas anschneiden, abgeknickte Wurzeln abschneiden.
- 9.) Den Baum so tief in das Pflanzloch setzen, dass sich die Veredelungsstelle am Stamm etwa eine Handbreit über dem Boden befindet.
- 10.) Erde in die Grube füllen – beim Einfüllen die gleiche Schichtung wie beim Ausgraben einhalten.
- 11.) Erde leicht festtreten.
- 12.) Kräftig Wässern!
- 13.) Die Pflanzstelle (Baumscheibe) in den ersten Jahren von konkurrierendem Pflanzenwuchs freihalten! Im Frühling mit Grasschnitt abdecken.
- 14.) Die Jungbäume müssen bewässert werden!
- 15.) Weißanstrich vornehmen!

Mögliche ergänzende Alternativen zu den klassischen Obstbaumarten hinsichtlich des Klimawandels sind:

- Walnuss
- Pfirsich (Tipp: Sorte Benedicte, robust und wenig anfällig gegen die Kräuselkrankheit)
- Mandel
- Mispel (wird eher ein Buschbaum wie z.B. Quitte)
- Esskastanie (aber nicht auf zu kalkhaltigen Böden)
- Feige (verliert das Laub, entsprechende Sorten sind frosthart bis -20° C)
- Elsbeere
- Mehlsbeere
- Speierling (Achtung: wird groß wie ein Waldbaum)